

Inhaltlicher Einstieg in die Delegiertentagung

Pater Ludwig Güthlein, Schönstatt

1. März 2024

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Delegiertentagung!

Ich darf zunächst die beiden Personen begrüßen, die für die Internationale Koordinationsstelle der Schönstatt-Bewegung stehen: Schwester M. Cacilda Becker und Pater Arkadiusz Sosna. Pater Arkadiusz ist zum ersten Mal dabei, weil er neu in diese Aufgabe gekommen ist. Ich sage immer – ihnen und auch jetzt in dieser Runde, wir sind ganz stolz, dass sie zu uns kommen. Ich freue mich wirklich, dass sie sich die Zeit nehmen. Ich denke auch, dass für sie und ihre Aufgabe ein Gewinn ist, diesen Tagungsvorgang der deutschen Schönstatt-Bewegung mitzuerleben.

Einen weiteren Namen möchte ich jetzt am Anfang noch nennen. Es ist unser Referent. Schwester M. Vernita wird in gleich noch besser vorstellen: Fadi Krikor.

Ich habe ihn kennengelernt bei einem ökumenischen Leitertreffen, dem TvV, dem Treffen von Verantwortlichen, wie es genannt wird. Vor einigen Jahren war da meine erste Wahrnehmung von Fadi Krikor. Bei diesen Treffen gehört es dazu, dass man miteinander betet und singt und auch füreinander betet und einander segnet. Damals bin ich zu ihm hin und habe mich segnen lassen von ihm. – Fadi, ich weiß nicht, ob du das noch weißt? – Öfter denke ich an diesen Segen. Vielleicht, wenn wir ihn gehört haben, dann kann man das etwas nachfühlen. Lieber Fadi, herzlich willkommen unter uns!

Unsere jetzige Tagung ist etwas anders als in den vergangenen Jahren. Ich möchte mithelfen, dafür den richtigen Einstieg zu finden. Es scheint mir wichtig, dass man die Tür findet, die Perspektive, mit der man in diese Tagung hineingeht.

Ja, wenn wir auf die Tagung, auf den Ablauf schauen, dann kommt immer wieder das Wort Charisma vor. Charisma, geistliche Gabe und Auftrag. Charisma, etwas, was von oben kommt, was niemand selbst herstellen kann mit Bemühung und allem Lernen. Wir wollen den Blick richten auf den geistlichen Kern von all dem, was wir tun und was wir sind.

Wir sind uns sehr bewusst, dass die Unruhen und die Zuspitzungen in der Welt immer da sind, auch stärker werden in mancher Hinsicht. Eine gewisse andauernde Nervosität gehört in den letzten

Jahren zu uns allen. Und das sind sehr ernsthafte Themen, wenn man die politischen Kräfte anschaut. Wir schauen bei uns mit manchen Bedenken auf die Wahlen, die auf uns zukommen. Wenn man an Wahlen in den USA erinnert, kann man eine ganze Menge dazu denken und reden. Man kann die Probleme hin und her reden. Auch wenn wir an den Krieg in der Ukraine denken, sehen wir kaum eine Perspektive im Moment. Genauso die schreckliche Situation im Nahen Osten. Man ist selber voll davon, von vielen Aspekten, und man kann und muss vielleicht auch immer wieder miteinander darüber reden, aber es ist am Ende doch so, dass man mit all dem Reden wieder da ist, wo man vorher war. Und das ist auch mit Entwicklungen so, wo wir noch gar nicht wissen, was Probleme sind und werden oder was Chancen für die Zukunft sind. Etwa wenn wir an die technischen Entwicklungen denken, z. B. KI, und was die machen, was die verändern. Man kriegt es auf witzige Weise mit, wie leicht Bilder und sogar Videos verändert werden können und eine unwirkliche Wirklichkeit entsteht.

In den Bildungshäusern gibt es dazu Tagungen und an den Universitäten Vorlesungen. Ich habe auch da den Eindruck, am Ende hat man vieles beschrieben, aber inwieweit man eine Antwort findet, wie man sich jetzt dazu wirklich einstellen kann, das bleibt weitgehend offen.

Und gleichzeitig – und das ist das, was uns besonders herausgefordert hat in der Vorbereitung – zerbröseln die geistliche Wirksamkeit der Kirchen, weil sich Gemeindeleben auflöst oder auch durch den Meinungsstreit, den wir erleben. Der Mangel an einer guten Einheit hat Wirkung. Man spürt nicht mehr die geistigen Quellen, aus denen wir trinken sollen und trinken können. Wir waren bei der Vorbereitung der Tagung vor der Frage: Reden wir am Anfang, in der Mitte und am Ende auch noch über die Probleme oder schaffen wir Raum für eine andere Perspektive? Wir wollen bewusst auf das Charisma und die Quellen schauen, die Schönstatt ins Leben gerufen haben. Das Charisma, aus dem Schönstatt geworden ist, das Charisma, das Gott Schönstatt geschenkt hat, wollen wir als Gabe und Auftrag sehen und auch andere Charismen, die Gott in unserer Zeit schenkt.

Am Anfang Schönstatts, am Anfang des Ersten Weltkriegs, steht die Überzeugung, wir müssen Gott bewusst hereinholen. Die Idee war damals: ein geistlicher Ort, ein Ort, wovon geistliche Kraft ausgeht, soll entstehen. Kann man das wollen? Kann man das einfach wünschen? Ist das eine fixe Idee oder ist das eine Anregung Gottes gewesen? Im Blick auf die Gottesmutter beten wir im Morgengebet von „Himmelwärts“ dieses Ursprungsanliegen Schönstatts mit den Worten: „dass Christus dort wird neu geboren“, dass Christus ganz ursprünglich erlebt wird und die Herzen berührt.

Am Anfang dieser kleinen Kapelle gab es noch kein Marienbild in der Kapelle. In der Mitte auf dem Altar stand der heilige Erzengel Michael, die Statue, die heute am Rand steht. Es ist ein kriegerischer Engel, gleichzeitig der Patron Deutschlands. Ein kriegerischer Engel, der sich all den Kräften und Mächten, die das Wirksamwerden der geistlichen Erneuerung verhindern wollen, entgegenstellt.

Am Anfang stand ein kämpferischer Impuls: Wir müssen mit einer großen Radikalität unser Leben hineingeben in diese Auseinandersetzungen, die nicht nur äußerlich und irdisch, sondern umfassender sind.

Warum sage ich das im Blick auf unsere Tagung?

Wir wollen ein Stück weit auch noch einmal neu in diese ursprüngliche Herausforderung und Antwort hineingehen. Die jungen Studenten hatten damals mehr als genug Probleme und wussten nicht, was auf sie zukommt, wenn sie jetzt eingezogen werden in den Krieg. Aber sie wussten, aus welcher Quelle sie ihre Kraft schöpfen. Und deswegen ist genau das unser Thema: aus der Quelle trinken, die Quelle noch einmal wahrnehmen, nicht nur darum wissen. Es geht darum, erneut und bewusster sie als unseren Auftrag und als unsere Inspiration und Lebenskraft zu leben.

In den letzten Jahren wurde uns die Begegnung und die Freundschaft mit solchen geistlichen Menschen und Gemeinschaften geschenkt, die auch aus Charisma, aus geistlichen Quellen leben.

Schwester M. Vernita ist seit vielen Jahren in diesen Netzwerken unterwegs und führt uns heute durch diesen Vormittag. Und ich freue mich sehr auf das, was wir da aufnehmen dürfen.

Spenden zur Unterstützung des Büros des Bewegungsleiters sind – auch gegen Spendenquittung – möglich auf folgende Konten:
Schönstatt-Bewegung Deutschland – Bank im Bistum Essen – IBAN DE 07 3606 0295 0029 6200 24 – BIC GENODED1BBE
oder Sparkasse Koblenz – IBAN DE11 5705 0120 0000 1420 91 – BIC MALADE51KOB

Liebe Mitglieder, Freunde und Unterstützer der Schönstatt-Bewegung,

um die Finanzierung zentraler Aufgaben für die Schönstatt-Bewegung Deutschland auf solide Beine zu stellen, bemüht sich der Schönstatt-Bewegung Deutschland e. V. um den Aufbau eines

Förderkreises.

Wir laden Sie herzlich ein, den Schönstatt-Bewegung Deutschland e. V. bei der Bereitstellung und Sicherung der materiellen und organisatorischen Voraussetzungen zu unterstützen, die es der Apostolischen Bewegung von Schönstatt ermöglichen, ihren Dienst für Kirche und Gesellschaft in Deutschland zu leisten.

Dabei geht es um

- Organisation und Durchführung zentraler Veranstaltungen der Schönstatt-Bewegung
- Inspiration und Bildungsarbeit aus christlichem Geist
- Förderung der Jugendarbeit
- die Vernetzung von apostolischen Initiativen
- Medien- und Pressearbeit
- Schulung von Mitarbeitern
- Erstellung von Arbeits- und Schulungsmaterial.

Im Blick auf die zentralen Aufgaben des Leiters der deutschen Schönstatt-Bewegung sorgt der Verein dafür, die notwendigen Büroräume, Personal, Sachmittel und Geräte zur Verfügung zu stellen.

Für diese Aufgaben erhält der Verein keinerlei Unterstützung aus Kirchensteuermitteln.

Quellen für die notwendigen finanziellen Ressourcen sind

- fest zugesagte regelmäßige Beiträge der zentralen Schönstatt-Gemeinschaften (Bünde und Verbände),
- Beiträge der diözesan organisierten Schönstatt-Bewegung,
- Spenden Einzelner (Förderkreis)
- eigene Angebote und Produkte (Publikationen, Arbeitsmaterial für die Jahresarbeit, Tagungen ...)

Angesichts wachsender Aufgaben und steigender Kosten und einer sich daraus ergebenden angespannten Haushaltslage bitten wir Sie herzlich, den Aufbau des

Förderkreises zu unterstützen.



Herzlichen Dank für ihr persönliches Engagement und für jede Form der Hilfe!

Klaus Heizmann
Vorsitzender

P. Ludwig Gütthlein
Schönstatt-Bewegung
Deutschland, Leiter

Spendenkonto

Schönstatt-Bewegung Deutschland e. V.
IBAN: DE11 5705 0120 0000 1420 91
SWIFT-BIC: MALADE51KOB

Bei Angabe der Anschrift ist die Ausstellung einer Zuwendungsbestätigung zur steuerlichen Berücksichtigung möglich.

Kontakt

Schönstatt-Bewegung Deutschland e. V.
Förderkreis
Höhrer Straße 103 a
56179 Vallendar
0261-921389-10
foerderkreis@schoenstatt.de